

Grußwort zur Eröffnung der 3. Biennale Tanzausbildung 2012 Frankfurt am Main | Prof. Dieter Heitkamp

Sehr geehrte Frau Dr. Matalik, sehr geehrter Herr Rietschel,
sehr geehrter Herr Schmitteckert, sehr geehrter Herr Zetsche,
sehr geehrte Förderer,
liebe Dozentinnen und Dozenten, Referentinnen und Referenten, Kolleginnen und Kollegen,
liebe Tanzbegeisterte,
and especially – dear participating dance students, dance makers of the future,

Ich bin sehr froh, Sie hier heute Abend auf das herzlichste zur Eröffnung der 3. Biennale Tanzausbildung 2012 Frankfurt am Main im Frankfurt LAB begrüßen zu können.

Welcome to experimentation and exchange, to a laboratory situation for artistic research. It has been a long and winding road to come to this point. Quite a bumpy ride – that started in 2006 as an initiative of Tanzplan Deutschland Ausbildungsprojekte with an attempt to bring all professional dance education institutions together, and bundle the vibrating energy.

A big thank you to Madeline Ritter and Ingo Diehl from Tanzplan Deutschland and also to Hortensia Völkers from the Kulturstiftung des Bundes and the members of the Kuratorium.

Ein besonderer Dank geht auch an das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das sich als Resultat langer inhaltlicher Diskussionen dafür entschieden hat, die Biennale Tanzausbildung nicht als Wettbewerb auszuschreiben, sondern eine Austauschplattform für die beteiligten Institutionen der Ausbildungskonferenz Tanz zu schaffen. Das war ein ziemlicher AKT – Ein richtungsweisender mit Zukunft.

Mit dem „Blick zurück nach vorn“ geht es weiter! Das Thema der 3. Biennale Tanzausbildung ist KULTURERBE TANZ. Es knüpft direkt an das Thema der 2. Biennale 2010 in Essen an: *Methoden der Rekonstruktion*.

Es ist bemerkenswert und beachtlich, dass sich die nationalen Ausbildungsinstitutionen für Tanz somit schon zum zweiten Mal bereit erklärt haben, inhaltlich zu einem Thema zu arbeiten, ihre künstlerischen Beiträge darauf auszurichten und ihre Auseinandersetzung mit konkreten Inhalten und Fragen transparent zu machen. Ich kenne keine andere Kunstrichtung in der so etwas momentan geschieht.

Next to CULTURE, HERITAGE, DANCE is another keyword, which actually led to the concept for the 3rd Dance Education Biennale: DOCUMENTATION. Documentation is a topic that has been and still is very present in many projects and discourses in Frankfurt. It plays an important role in several workshops as well as in meetings and lectures during the Biennale. For example the workshops:

- _ *Out-score/In-score* with Elizabeth Waterhouse and Janine Durning, based on experiences from Motion Bank
- _ *On Oral History and Performance* with Prof. Dr. Jeff Friedman and Olga de Soto
- _ *Embodied Research: The Trace is not the End* with Nancy Stark Smith and Scott deLahunta who was so kind to replace Prof. Norah Zuniga Shaw, who can not participate because she is very sick. We wish her all the best and hope she will recover soon. And
- _ *Video Documentation* with Andrea Keiz.

Witnessing a discussion with representatives from all parties of the Hessian Government in Mousonturm in 2009, it became quite clear, that it is difficult for many politicians and decision makers to grasp the potential of dance for cultural and aesthetic education and its role in society. Therefore we felt a need to document what has happened, to make transparent which potential lies within dance and can be made accessible through dance practice.

There is a wisdom based on body knowledge.

Deshalb ist auch eine Gesprächsrunde am kommenden Sonntag auf der Fachtagung dem Thema „KörperWissen“ gewidmet.

Wie wird Tanzwissen, wie Körperwissen generiert, und wie werden Zugänge zu diesem Wissen ermöglicht?

Welche Verbindungen bestehen zwischen Kultur, Erbe und Tanz?

Was wird von wem als tänzerisches Erbe betrachtet? Was macht Kultur aus?

Wie sähe eine Kultur der Tanzvermittlung, des Kommunizierens im und über Tanz aus?

Was und wie wird heute dokumentiert, um tänzerisches Erbe für die Zukunft zugänglich zu machen? Wie ist in der Vergangenheit tänzerisches Schaffen und Gedankengut dokumentiert worden, und wie gehen wir mit diesen Dokumenten heute um?

Mit diesen Fragen werden sich Studierende wie Dozenten in Workshops, im Training, in Performances und der öffentlichen, kostenlosen Fachtagung in den nächsten 7 Tagen befassen.

Die Fachtagung, das künstlerische Rahmenprogramm und die geplante Buchdokumentation werden durch die großzügige Unterstützung unserer Partner im Frankfurter Tanznetz ermöglicht. Das sind: Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt LAB, Hessische Theaterakademie, Tanzlabor_21/ Tanzbasis Frankfurt_Rhein_Main, Motion Bank, The Forsythe Company, Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK, die Crespo Foundation und die Tanja Liedtke Stiftung. Herzlichen Dank, dass Ihr uns den Rücken gestärkt habt für die Bewerbung zur Ausrichtung der 3. Biennale und auch so tatkräftig bei deren Durchführung zupackt.

Großer Dank gebührt auch Susanne Triebel sowie Peter Boragno, Angelika Ludwig und Nicole Dahlem vom Biennale Büro, durch deren unermüdlichen Einsatz transparente Strukturen geschaffen wurden, die die zukünftige Arbeit der Ausbildungskonferenz Tanz und die Durchführung der nächsten Biennalen erheblich erleichtern werden. Dazu gehört vor allem der Aufbau der Doppelwebseite ausbildungskonferenz-tanz.de / biennale-tanzausbildung.de. Sie wird zukünftig eine wichtige Anlaufstelle und Informationsquelle sein bei allen Fragen, die professionelle Tanzausbildung in Deutschland betreffend.

Lieber Peter, ohne Deinen immensen Einsatz, Dein Navigationsgespür im bürokratischen Vorschriften–Dickicht und Deine unglaubliche Beharrlichkeit bei der Beschaffung von Daten und Informationen wären die Vorbereitungen mit Sicherheit nicht so erfolgreich verlaufen. Ich hoffe, dass auch die Organisatoren der nächsten Biennalen auf Deine Mitarbeit bauen können.

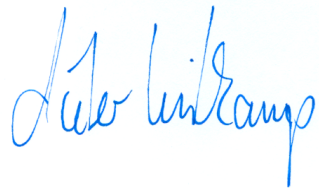
Zum guten Gelingen dieser Biennale tragen viele weitere Menschen bei denen ich an dieser Stelle ebenfalls meinen herzlichen Dank aussprechen möchte: den Mitarbeitern der Technik- und Organisationsteams des Frankfurt LAB und der HfMDK und den studentischen Helfern.

Mit dem Dank an die „Partner“ habe ich mein Grußwort begonnen und mit „Partnering“ möchte ich auch enden: „Partnering“ ist für mich essentieller Bestandteil von KulturErbe Tanz.

If we ask, what kind of knowledge and heritage we gain through practicing the art of dance, „Partnering“ is certainly a key word. In dance we have always practiced the art of dancing together, with partners. *Partnering Through Dance History / Dynamic Relationships of Support* is the title of a workshop given by Nora Kimball and Marc Spradling. In their workshop *Dance Heritage from a Bournonville Perspective* Frank Anderson and Dinna Bjorn will put a focus on „Partnering“ as well. Während der Fachtagung werden 4 *Zwischenspiele_pas de deux* gezeigt. „Teamteaching“ in Verbindung von Theorie und Praxis ist ein grundlegender Bestandteil der Workshops. Das ist für alle Beteiligten eine Herausforderung und bietet die Möglichkeit zum Austausch in der direkten Zusammenarbeit. Auch die Zusammenarbeit innerhalb der AKIT erfordert gute Partnerschaft und ist im besten Fall ein wahres inter/aktives Kunststück.

Ich wünsche allen Beteiligten und Gästen

challenging questions,
fruitfull meetings,
delightfull experiences,
lots of pleasure,
an exciting future
and a wonderfull evening.

A handwritten signature in blue ink, reading "Peter Linkamp". The signature is written in a cursive style with a light blue background behind it.